

# WAZ



(Foto: Kaspar Rüegg)

## An der Grenze

Nicht mehr Wald, aber fast. Vom Bachtel aus mit seinem Turm lässt sich ein grosser Teil des Walder Gebietes überblicken. Um Orte an oder ennet der Gemeindegrenze dreht sich das Sommerrätsel.

Seite 12/13

### Konkurs Bäckerei Röthlin

Knall auf Fall machte das Café und die Bäckerei Röthlin zu – nicht nur an der Bahnhofstrasse.

Seite 3

### Fussball und Brasilien

Eine Brasilianerin erzählt von den kulturellen Gegensätzen zwischen der Schweiz und ihrem Heimatland.

Seite 9

### Kündigungswelle

In den Schulhäusern Neuwies und Laupen laufen die LehrerInnen reihenweise davon. Was sind die Gründe?

Seite 6/7

### Webmaschinen im TV

Zwei Walder machen im Museum Neuthal Webmaschinen fit für die Sommer-TV-Serie «Leben wie vor 100 Jahren».

Seite 15

## KOMMENTAR

### Geschlossen!

Über Nacht standen die Angestellten auf der Strasse und die Kundschaft vor verschlossener Tür. Der Konkurs der Bäckerei Röthlin schockierte das Dorf und setzte die Gerüchteküche in Gang. Man suchte Erklärungen für das Unerklärliche, spekulierte über mögliche Gründe.

Das Beispiel der 1987 gegründeten Unternehmung zeigt, wie schnell sich die Abwärtsspirale bis zum bitteren Ende drehen kann. Es braucht heutzutage viel, um ein mittelständisches Unternehmen zu leiten. Die pure Handwerkskunst reicht nicht mehr aus. Die Analyse der eigenen Stärken und Schwächen gehört ebenso dazu wie die realistische Einschätzung des Marktes, in dem das Unternehmen sich bewegt. Hinzu kommen die Lust an Innovation sowie die Fähigkeit, auf Kundenwünsche einzugehen. Oder die Konkurrenz als belebendes Element wahrzunehmen und Kritik als Chance für eine Weiterentwicklung zu verstehen.

Das sind Aufgaben, denen man sich widmen kann, wenn der finanzielle Spielraum nicht zu eng ist und das Geschäft gut läuft. Doch wenn die Schulden drücken und die Forderungen der Gläubiger nicht erfüllt werden können, bleibt nur der Kampf, aus der Krise wieder herauszufinden, mit dem Ziel, den Betrieb aufrecht zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern. Schlimm für den Unternehmer, seine Angestellten und die Gläubiger, wenn dies nicht gelingt. Dann sind Chancen vertan, innert vernünftiger Frist eine neue Arbeitsstelle zu suchen oder aus dem Erlös einer Firmen-Liquidation die drängendsten Forderungen zu begleichen. Darum bleibt im Falle Röthlin die bittere Frage: Wäre es nicht auch anders gegangen, wenn man früher reagiert hätte, als man merkte, es geht nicht mehr?

Ursula Geiger

# Rückblick

25. Mai

## Sagenraintobel

1902 wurde das Sagenraintobel zu einem romantischen Wanderparadies ausgebaut. Seither erfreuen sich Heerscharen von Wanderern an den prächtigen Wanderwegen. Immer wieder aber wehrt sich das Tobel gegen die auferlegten Kunstbauten, reisst sie nieder und überschwemmt die Wege. So auch im letzten Jahr, nachdem der Verkehrsverein mit vielen Helfern und grosser Unterstützung riesige Unterhaltsarbeit geleistet hatte. Nach einem neuerlichen Arbeitseinsatz konnte nun das Tobel wieder zugänglich gemacht werden. Mit einer Begehung wurde dies der Öffentlichkeit präsentiert.



An den Feuerstellen lädt der Verkehrsverein zum Essen ein. (Fotos: Urs-Peter Zingg)

28. Mai

## Jodelclub

Lang gezogene Alphornklänge lockten Scharen von Zuschauern ins Heferenquartier. Auf dem Brunnenplatz des Weilers warf ein Fahnenchwinger seine Schweizer Flagge hoch in den Abendhimmel. So begann das Platzkonzert des «Jodelclub Scheidegg». Eine Umgebung wie aus dem Bilderbuch: Umrahmt von den Jahrhunderte alten Flarzhäusern, dem prächtigen Riegelhaus und dem plätschernden



Folklore am richtigen Ort.

Brunnenkonzerte der Jodelchor bis tief in die Nacht hinein. Sogar beim Zusammensitzen in der kleinen Festwirtschaft wollte der Gesang nicht abbrechen und das gelungene Konzert endete mit einer «Swiss Jodeling Jamsession» erst zu später Stunde – ohne dass Lärmklagen eingegangen wären.

31. Mai / 1. Juni

## Kleintierschau

In der Reithalle vermischte sich das Gackern, Schnattern und Blöken von Kleintieren mit hellen Kinderstimmen. Vor allem die Kleinkinder nahmen die Gelegenheit wahr, mit Eseln, Ziegen, Kaninchen und Hühnern Bekanntschaft zu machen. Geduldig liessen es sich die Vier- und Zweibeiner gefallen, wenn sie von Kinderarmen umfungen



«Mami, chan ich das Eseli hei näh?»

und von kleinen Händen gestreichelt wurden. Bereits seit 125 Jahren gibt es die «Kleintierfreunde Wald». Solche Ausstellungen ermöglichen Kindern einen engen Kontakt mit den Tieren und wecken dadurch viel Verständnis für die Tierhaltung.

15. Juni

## «Wald rollt»



Die Bahnhofstrasse: Autosalon und Flaniermeile.

Ob die Zuschauer wohl wieder kommen würden, war die Frage, die sich die Verantwortlichen von «Wald rollt» stellten. War eine Wiederholung des Anlasses nicht zu früh nach dem Grossefolg vor einem Jahr? Aber die Chromstahl-Oldtimer, die Motorräder aus den 50er Jahren und die alten Traktoren fuhren wieder zahlreich auf. Und auch die Interessierten kamen erneut in Scharen und promenierte auf der mit Autos und Motorrädern voll gepackten Bahnhofstrasse. Man bestaunte seltene Automodelle, freute sich an der Parade über die SBB Rampe oder versuchte, auf den Hochrädern ein paar Meter unfallfrei zu fahren. So wurde die zweite Auflage von «Wald rollt», auch dank des Rahmenprogramms, erneut zu einem Super-Event, von dem sich sagen liess: Wir wurden überrollt.

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

23. Jahrgang Juli/August 2014

### Herausgeberin:

Gemeinde Wald  
Auflage: 5000 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Susanna Lerch (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Edith Rohrer, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Insertionstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

### Auswärts-Abos/Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

### Layout:

Alinéa AG, Wetzikon

### Druck:

PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 7/2014 (September)  
Montag, 11. August 2014

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

# Bittere Lücke

Der Verlust für Walder und Laupner ist bitter: Mit der Schliessung der beiden Cafés der Bäckerei Röhlin gingen zwei wichtige Treffpunkte verloren.



Deprimierende Leere für Kunden, Gläubiger und ehemalige Angestellte. (Foto: Ursula Geiger)

■ **Die zehn Männer** trafen sich seit Jahren zum Znüni im Café Röhlin an der Bahnhofstrasse. Jetzt sitzen sie im Restaurant Schwert, das nun auch montagsmorgens geöffnet ist. Selbst einen Monat später ist der Röhlin-Konkurs ein Thema. Sein Schirm sei noch im Café, meint einer. Er habe ihn am 18. Mai stehen lassen, wollte ihn tags darauf holen und sei dann vor versiegelten Türen gestanden. «Zum Glück steht mein Name auf dem Griff. So kommt mein Schirm wenigstens nicht in die Konkursmasse», kommentiert er seinen Verlust. Dieser wäre wahrscheinlich winzig, gemessen an jenem der Gläubiger, die nicht wissen, ob und wann ihre Forderungen beglichen werden, und den Angestellten, die schlagartig ihre Arbeit verloren. Aktuell beliefert die Bäckerei Röhlin noch die Walder Vereine sowie die gleichnamige Bäckerei

in Walenstadt mit Backwaren, die aus der Produktion in Laupen stammen. Bis 31. Juli darf für diesen Zweck mit Einverständnis des Konkursamtes Wald und der Zahlung einer Entschädigung an dasselbe in Laupen noch produziert werden. Das ist möglich, da laut Eintrag des Schweizerischen Handelsamtsblattes am 17. Februar 2014 mit einem Stammkapital von 20 000 Franken die Röhlin Sales GmbH gegründet wurde, deren Gesellschafterin und Geschäftsführerin Klara Röhlin ist.

## Der Schock sitzt tief

Bruno Röhlin möchte über den Konkurs nicht reden. Als Inhaber einer Einzelfirma haftet er auch mit seinem privaten Vermögen. Man merkt, wie sehr ihn der Verlust seines Lebenswerks beschäftigt, das er mit unermüdlichem Fleiss, Risikobereitschaft und

Herzblut aufbaute. Die Schlumbergerli und Nussgipfel aus seiner Backstube waren beliebt und seit über zehn Jahren konnten die Walder in Laupen sonntagsmorgens Brötli, Gipfeli und Kuchen kaufen. Röhlin hat bis zuletzt gekämpft und gehofft, dass sich alles zum Guten wendet.

Walter Honegger, Präsident des Vereins «Walder Gewerbe», kann nachfühlen, was das bedeutet. Er bedauert den Verlust für Bruno Röhlin und die Lücke, welche durch die Schliessung entstanden ist. Das Café in Laupen sei ein wichtiger Treffpunkt gewesen. Von hier aus sei man sonntags zu gemeinsamen Unternehmungen mit Freunden gestartet.

René Schweizer von der Bäckerei Voland sagt betroffen: «Ich schätze Bruno Röhlin als Berufskollegen sehr. Jede Schliessung einer Bäckerei ist für unseren Berufsstand ein herber Verlust und bewirkt, dass noch mehr Kunden ihr Brot beim Grossverteiler kaufen. Unser Umsatz ist nach der Röhlin-Schliessung nur minim gestiegen.» Ob die Bäckerei Voland in Bresche springt und das Café an der Bahnhofstrasse übernimmt, ist noch nicht sicher. Interesse sei jedoch vorhanden, meint Schweizer.

## Wieder ein Café

Lotti Cathrein, Besitzerin der Liegenschaft an der Bahnhofstrasse, hat bereits mehrere Bewerber für das Ladenlokal. Es müsste schon wieder ein Café sein, denn vor über zehn Jahren habe sie viel in Boden, Beleuchtung, Lüftung und Sanitäranlagen investiert, um die frühere Ladenfläche des Cathrein'schen Frischmarktes für die Bedürfnisse eines Café-Betriebs umzurüsten. Vermieten kann sie schnell wieder. Die Abwicklung des Konkurses schätzt Notar Stefan Hofstetter als kompliziert ein. Das Verfahren könne sich über ein Jahr hinziehen.

Ursula Geiger ▲▲▲

## BRUNO ERNST SCHREINER / MONTAGEN

Kleine Umbauten  
(Böden, Türen, Leichtbauwände)  
Reparaturen, Glaserarbeiten,  
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald  
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49  
Mail: bruno@ernst-wald.ch

## Griechisches Bauernkotelett

fein gefüllt für Pfanne oder Grill



Roland Dähler  
Tösstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25

## Amsler Richi Motorgeräte & Service



www.amsler-motorgeraete.ch  
Schlipfstrasse 8 8636 Wald

055 246 26 70

## IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift,  
Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen  
Hauptstr. 59  
8637 Laupen

Tel. Nr. 055 246 33 05

Mail: pm-umzuege@gmx.ch

Web: pm-moebellager.ch



## Ärztlicher Notfalldienst

0900 144 244



**Einfälle  
statt Abfälle**

Personengetriebene  
Abfallentsorgung  
Gemeinde Wald



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

## Papiersammlung

aus Haushaltungen  
Samstag, 5. Juli 2014, ab 8 Uhr

Papier bei den Kehrortsammelpunkten bereit stellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Turnverein STV Wald (Tel. 079 406 42 58)



Evangelische Freikirche  
Chrischona Gemeinde Wald

*Herzlich Willkommen*

Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

**GRATIS**  
**MEHRWERT  
AM BAU.**

Neu:  
**Schraner Fenster mit  
4-Schicht-Lackierung.**

Fenster  
**schraner**  
8637 Laupen-Wald · Tel. 055 256 20 50  
[www.schraner-fenster.ch](http://www.schraner-fenster.ch)



**Wald ZH**



## Bundesfeier in Wald Brunch auf dem Schwertplatz

(bei schlechtem Wetter findet die Bundesfeier im Schwertsaal statt)

**ab 9:30** bietet der TV Wald ein reichhaltiges Brunchbuffet à discretion an  
**Preise:** Erwachsene Fr. 19.–

Jugendliche bis 18 Jahre Fr. 1.– pro Altersjahr

- 11:00 Beginn des Festaktes (Schwertplatz)  
Glockengeläute der Ref. und Kath. Kirchen
- 11:10 Begrüssung durch Felix Müdespacher, Präsident SVP Wald
- 11:15 Festansprache von Regierungsrat Ernst Stocker

Der Festakt wird musikalisch von der Harmoniemusik umrahmt.  
Martin Bühler sen. aus Laupen sorgt mit seinen Musikschülern für das  
musikalische Ambiente vor und nach dem offiziellen Festakt.

### Auf eine rege Beteiligung freuen sich:

SVP Wald, TV Wald, Harmoniemusik Wald, Gemeinderat Wald



**Wald ZH**



**Gemeindebibliothek  
Wald**

# Ferien

offen am:

- Mittwoch 16. Juli  
16.00–19.00 Uhr
- Samstag 19. Juli  
09.30–12.30 Uhr
- Mittwoch 13. August  
16.00–19.00 Uhr
- Samstag 16. August  
09.30–12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**



## Einfach mehr *Frische* von hier.

Wir freuen uns, nach einer intensiven Entstehungsphase, unser neues Erscheinungsbild samt Logo und Slogan im Einsatz zu sehen. Der frische Auftritt soll weiterhin mit unserem unternehmerischen Selbstverständnis übereinstimmen, ein konkurrenzfähiger Anbieter im Energiemarkt zu sein. Mitten in Wald, mit modernen Stromprodukten und umfassenden Dienstleistungen. Eben «einfach mehr von hier» – für Sie.



**ewWALD**

Strom – Installationen – Anlagen

EW Wald AG  
Werkstrasse 16  
8636 Wald  
Telefon 055 256 56 56  
info@ew-wald.ch  
www.ew-wald.ch

**Einfach mehr von hier.**

# Die Grossen

Rosi, Ursula und Toni Gross wohnen in einer Art Alters-WG im umgebauten Elternhaus von Ursula. Hier geniessen sie seit 2010 ihren Lebensabend. Die Lebensform Wohngemeinschaft ist jedoch nicht neu für sie, denn das Trio lebt schon seit Jahrzehnten zusammen. Wie funktioniert das? Wie haben sie sich ihren Alltag organisiert?



Auf der Laube des Gartenhauses: (v.l.) Rosi, Ursula und Toni Gross. (Foto: Esther Weisskopf)

■ **«Ich bin die Jüngste der Alten»**, begrüsst Ursula (71) die Besucherin, einen vollen Abfallsack vor sich her tragend. Sie komme gleich, müsse den nur noch schnell entsorgen. Das Haus am Rande von Laupen, mit dem bunten Naturgarten, dem Seerosenteich und dem schmucken Gartenhaus daneben, liegt in der prallen Junisonne.

## Die Grossfamilie

In der kühlen Stube erzählen die drei Rentner dann aus ihrem Leben. Toni (83) und Rosi (81) kennen sich schon seit ihrer Kindheit in der Stadt Zürich, wo sie zusammen im «Chreis Cheib» (Aussersihl) zur Schule gingen. Später verliebten sie sich ineinander und heirateten – Rosi mit knapp 20 –, als das erste Kind unterwegs war, dem in knappen Abständen drei weitere folgten. Die Ehe dauerte 27,5 Jahre.

1978 lernte Rosi bei ihrer Arbeit im Spital – die Familie wohnte damals in Basel – Ursula Schmuki kennen, die ihr eine liebe Freundin wurde. Nachdem sich Toni und Rosi in gutem Einvernehmen getrennt hatten, verliebten sich Ursula und Toni ineinander und heirateten 1980. Seither wohnt die

Gross-Familie zusammen. Rosi setzte nach ihrem Hausfrauendasein ihr zweites Leben als Berufsfrau fort und Ursula kümmerte sich um die ersten Enkel der Familie. Heute freuen sie sich stolz an «ihren» vier Kindern, sieben Enkeln und sieben Grossenkeln, die immer mal wieder zu Besuch kommen.

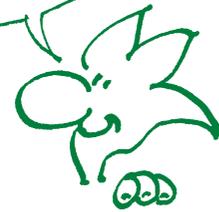
## Toni, der Eulensammler

Toni ist seit 1992 pensioniert. Nach einer Buchhändlerlehre bei Theo Pinkus in Zürich machte er – trotz SP-Mitgliedschaft – Karriere bei Coop und war zuletzt Verkaufsleiter von Coop Schweiz, verantwortlich für 1800 Leute. Mit Rosi und den Kindern zog er von Zürich über Schaffhausen und Bern nach Basel, den jeweiligen Stellenangeboten nach, und war auch sonst beruflich viel unterwegs. Er genießt den Ruhestand, widmet sich seiner riesigen Eulensammlung, liest die Zeitung, schaut fern und geht – wenn es die Gesundheit erlaubt – täglich ein wenig spazieren.

## Rosi, die Kreative

Rosi ist die Tochter von Schlittschuhlehrer Jack Rhyner, der als erster Trainer Wert auf eine Ballett-

NE-NEI, DAS  
ISCH NÜD EIFACH Ä  
DRÜERCHISCHE.



ausbildung legte und seinerzeit Denise Biellmann coachte, ihr die legendäre Pirouette beibrachte. Rosi stand schon als kleines Mädchen auf dem Eis und war bald ein kleiner «Profi». Im Sommer absolvierte sie ihre Kunststücke auf Rollschuhen und trat im Zirkus auf. Sie wäre gerne Schneiderin oder Gärtnerin geworden, begann aber eine KV-Lehre, die sie nach einem Jahr abbrach, weil es sie langweilte. Ein Sackgeld verdiente sie sich mit Auftritten in der Truppe ihres Vaters. Erst mit 38 – das jüngste Kind war noch in der Sek – lernte sie Krankenpflegerin. In späteren Jahren unterrichtete sie selber Krankenpflege.

Nach einem Jahr Studium in Akt- und Porträtmalerei in Florenz, machte sie ihr Hobby zum Teilberuf und eröffnete in Basel eine kleine Mal- und Sprachschule. Bis 2012 war die Vielbegabte zudem während zehn Jahren als Spitalclown mit ihrem grossen Vorbild Patch Adams in Russland und Italien unterwegs.

## Ursula, die Tüchtige

Ursula ist in Wald und Laupen aufgewachsen. Ihr Vater war Briefträger. Als Au-pair weilte sie ein Jahr in Florenz, später als Schwesternhilfe im Welschland. Mit 19 machte sie die Lehre als Krankenschwester im Rotkreuz-Spital in Zürich und später die Zusatzausbildung zur Hebamme in Basel, wo sie 43 Jahre lebte. Nach ihrer Heirat mit Toni gab sie die Berufstätigkeit vorübergehend auf. Ab 1988 engagierte sie sich bei der Gründung des Lighthouses Basel, wo sie als Leiterin Pionierarbeit leistete und bis zur Pensionierung ihres Mannes blieb. Als Rüstigste schmeisst Ursula, die sich mit Turnen fit hält, den Laden dieser Dreier-WG. Sie geht einkaufen und kocht, überlässt aber den Unterhalt von Haus und Garten einer Putzfrau und einem Gärtner. Toni und Rosi helfen mit, wo's geht: Toni beim Rüsten und Abtrocknen, Rosi beim Abwaschen, Bügeln und Flickern.

Die drei Senioren verlieren sich nicht in gehässigen Diskussionen um alltägliche Unwichtigkeiten. Ihr liebe- und verständnisvoller Umgang miteinander zeigt: Sie haben eine funktionierende Lebensform gefunden.

Esther Weisskopf ▲▲▲

# Die Schule als fragiles Gebilde

Eine Kündigungswelle hat die Schule Wald erfasst. In Laupen haben vier Lehrpersonen gekündigt, in der Schule Neuwies gar sieben – und dies teilweise mitten unter dem Jahr. Dabei kann es sich kaum um eine normale Fluktuation handeln.



Fabienne Egli verteilt ihren 5.-Klässlerinnen der Schule Laupen die am CS-Cup gewonnenen T-Shirts.

■ **Haltstelle Post Laupen.** Die Kinder der 5. Klasse warten auf ihre Lehrerin. Die Reise geht auf die Allmend in Zürich, wo die kantonalen Ausscheidungen des CS-Cups im Fussball ausgetragen werden. Als Fabienne Egli erscheint, ist sie sofort von einer Traube Kinder umgeben. Man merkt es vom ersten Augenblick an, die Lehrerin ist beliebt, hat einen guten Draht zu den SchülerInnen. Seit mehr als vier Jahren erteilt Egli in Laupen Mittelstufen-Unterricht. Jetzt hat sie auf Ende Schuljahr gekündigt. Sie macht den Klassenzug nicht fertig, steigt aus. Die engagierte Lehrerin verlässt die Schule Laupen ungern. Es gefiel ihr eigentlich gut und nicht nur zu den Kindern, sondern auch den Eltern hatte sie immer ein gutes Verhältnis.

## Kündigung als letzter Ausweg

Egli reibt sich an den fest gefahrenen Strukturen, unter denen sie keine gute Förderung der Kinder für möglich hält. Sie fühlt sich in Bezug auf Integrative Förderung (IF) allein gelassen und bürdet sich des-

halb zu viel Arbeit auf, was bis zu einem Pensum von 70 Stunden in der Woche ausartete. Im ersten Jahr hatte sie in ihrer Kollegin, der ausgebildeten Heilpädagogin Susanne Bretscher, eine wertvolle Hilfe. Diese wurde dann aber anderen Lehrpersonen zugeweiht. Auch Bretscher hat inzwischen ihre Stelle aus Unzufriedenheit gekündigt. Sowohl Egli wie auch Bretscher fühlen sich von der Schulpflege und der Schulleitung unverstanden und nicht ernst genommen. Sie hätten sich eine Führung gewünscht, die klarliniger und transparenter gewesen wäre.

Die Stadtzürcherin Bretscher wird nach einem Mutterschaftsurlaub in Herrliberg eine Sonderschule übernehmen. Die Eschenbacherin Egli lässt ihre Zukunft noch offen. Sie will im pädagogischen Bereich bleiben und vielleicht mit schwer erziehbaren Jugendlichen arbeiten. Zuerst allerdings will sie nach Südamerika reisen und bei einem Hilfsprojekt mit Strassenkindern, etwas das sie bereits von früher kennt, mithelfen.

Wenn so massiert Lehrkräfte kündigen, wirft das bei Schülern und Eltern Fragen auf. Auch im Schulhaus Neuwies kommt es zu einem Wechsel beinahe im gesamten Mittelstufen-Team. Es sind persönliche Gründe oder die Suche nach einer neuen Herausforderung, welche zur Kündigung bewogen haben. Die Stelle von Theres Agosti, Schulleiterin im Neuwies, die sich ab Oktober ihrer Aufgabe im Zürcher Kantonsrat widmen will, konnte bereits neu besetzt werden. Schulpräsident Fredi Murbach ist sich der ausserordentlichen Situation bewusst und steht im Interview mit der WAZ Rede und Antwort.

## WAZ: Hat die Schule Wald ein Problem?

*Murbach: Die Schule Wald hat manche Herausforderung. Wenn die Frage auf das Personal zielt, dann muss ich aber klar verneinen. Wir sind eine Organisation mit über 200 Mitarbeitenden und da gibt es jedes Jahr Kündigungen und Wechsel. Und das finde ich grundsätzlich eine gute und richtige Entwicklung. Ich möchte aber betonen, dass es unter den Kündigungen immer viele hat, die ich bedaure.*

## Dass eine Lehrkraft nach der 5. Klasse wegeht, ist aber eher aussergewöhnlich?

*Das ist eher ungewöhnlich.*

## In einem Schreiben an die Eltern der Schülerinnen von Fabienne Egli in Laupen schrieb die Schulpflege, dass man den Gründen der Kündigung nachgehen werde.

*Es ist für mich schwierig, zu Inhalten von Kündigungen Stellung zu nehmen. Aber ich war mit einer Schulpflegedelegation an der Schulkonferenz in Laupen. Dort haben wir ganz klar kommuniziert, dass wir für Fragen oder Anliegen jederzeit ein offenes Ohr haben. Aber die Schulkonferenz – das ist die Vereinigung aller Mitarbeitenden einer Schule – hat ebenso klar gesagt, dass es nichts zu besprechen gebe.*

## Gibt es regelmässige Zusammentreffen zwischen den Schulkonferenzen und der Schulpflege?

*Nein, wir machen das anders. Als Schulpflege haben wir das Perlentauen entwickelt. Das ist das Angebot an die Schulen, uns einzuladen. Wir kommen dann einen halben oder ganzen Tag und schauen, was funktioniert. Danach geben wir Rückmeldung an die Schulkonferenz und zeigen die Perlen, die wir angetroffen haben.*



Schulpräsident Fredi Murbach im angeregten Gespräch mit der WAZ-Redaktion. (Fotos: Werner Brunner)

### Wurden in den Schulhäusern Neuwies und Laupen die Probleme angesprochen?

Jede Schulkonferenz hat Herausforderungen, mit denen sie sich auseinandersetzt. Ob diese bis zur Schulpflege gelangen, entscheidet die Konferenz. Wenn man Laupen anspricht, so war dies offensichtlich kein Problem, das die Schulpflege wissen oder lösen sollte. Erste Ansprechstelle jeder Schule bleibt jedoch die Schulleitung. Wenn irgendein Problem zwischen Lehrperson und SchülerIn oder zwischen Schulleitung und Lehrperson existiert, wird die vorgesetzte Stelle sofort informiert. Das funktioniert reibungslos. Ob wir dann handeln, ist eine andere Frage, denn die Schulleitungen haben gemäss Volksschulgesetz weitgehende Kompetenzen.

### Man hört von Mobbing zwischen Lehrpersonen an der Schule Laupen.

Das habe ich noch nie gehört. Wenn das so wäre, wäre das schlimm. Unsere Schulen haben eine vorgesetzte Stelle, das ist die Schulleitung. Die Schulpflege Wald kann sich auf ihre fünf Schulleitenden 100-prozentig verlassen. Wenn eine Lehrperson nicht zurande kommt, ist die Schulleitung erste Ansprechperson, dann der Schulpräsident. Die sind aber nicht immer neutral in einem solchen Konflikt. Darum gibt es bei der Verwaltung Claudia Schilling als neutrale Ansprechperson für Personalfragen. Diese Möglichkeit wird viel genutzt und ist vertraulich. Hier bekommt das Schul-

personal Support, wenn nötig Beratung, Beistand oder Rechtsabklärungen, und man sucht dann nach Lösungen. Darum glaube ich solchen Gerüchten nicht.

### Was lief denn im Schulhaus Neuwies falsch?

In der Neuwies entstand eine krasse Situation. Das hat mich selber äusserst irritiert. Ich hätte Theres Agosti einen andern Abgang gegönnt.

### Zwei Mittelstufen-Lehrpersonen sowie eine Kindergärtnerin haben während des Schuljahres gekündigt. Ist das überhaupt rechtlich möglich?

Ja, das ist möglich, wenn die Schulleitung ihr Einverständnis dazu gibt, das liegt in ihrer Kompetenz. Wenn nicht, dann müssten sie bleiben. Das war sicher eine grosse Herausforderung. Es war nicht meine Entscheidung, aber ich habe mir auch überlegt, wie ich gehandelt hätte. Wenn sich jemand entschieden hat, die Schule zu verlassen, macht es keinen Sinn, ihn zum Bleiben zu zwingen.

### Unschön war, dass Kinder und Eltern erst spät über die Kündigungen informiert wurden.

Wir waren ganz einfach noch nicht bereit für eine Information. Was hätten wohl die Eltern gesagt, wenn wir bereits zum Zeitpunkt der Kündigung, noch bevor die Stellen neu besetzt waren, informiert hätten? Wir wählten den umgekehrten Weg und wollten zuerst die Nachfolge regeln.

### In Laupen hat die Lehrerin den Kindern erzählt, dass sie nach dem Schuljahr weggehen werde. Die Eltern wurden dann via Kinder informiert.

Falls dem so war, ist das nicht ideal. Eltern müssen direkt informiert werden. Die Kündigungen im Schulhaus Neuwies wollte ich persönlich kommunizieren, denn sie waren mehr als auffällig. Mit einem Schlag praktisch die ganze Mittelstufe weg und diejenigen, die bis zu den Sommerferien einsprangen, gehen auch wieder. Es war ein Schock. Ich habe allen Eltern geschrieben, dass man sich bei Fragen an mich wenden könne, aber es kam erstaunlicherweise niemand auf mich zu. Schulkonferenz und Elternrat bedauerten den Weggang der beliebten Lehrpersonen. Beide betonten aber auch, dass die Schule Neuwies gut unterwegs sei.

### Die Beanspruchung von Lehrpersonen ist enorm hoch und sie klagen, dass die administrativen Aufgaben immer intensiver werden.

Das stimmt so sicher nicht. Wir haben als Schulpflege einen Rahmen formuliert und der heisst zum Beispiel: Gewalt, Ausgrenzung und Mobbing werden nicht akzeptiert oder wir sind eine Schule für alle und niemand wird hinausgeworfen. Ich glaube nicht, dass es viele Schulen gibt, die so wenig Konzept- und Projektgeschichten und so viele Freiräume haben wie Wald. Also überrascht mich diese Aussage in Bezug auf die Administration. Die Herausforderungen an Lehrpersonen sind hoch, dem stimme ich zu.

### Um nochmals auf die vielen Kündigungen zurück zu kommen: Gibt es ein Problem zwischen Schulleitung und Lehrpersonen?

Es gibt viele Gründe für Kündigungen – und alle sind im Neuwies anzutreffen. Es gab Lehrpersonen, die einen Entwicklungsschritt machen wollten, aber auch Leute, die Konflikte mit der Schulleitung hatten. Und es gab sicher auch Solidaritätsabgänge, was nachvollziehbar ist.

### Sind inzwischen alle vakanten Stellen wieder besetzt?

In Laupen sind, soviel ich weiss, alle Stellen wieder besetzt. In der Neuwies noch nicht, aber eine neue Schulleiterin ist bestimmt und ich bin zuversichtlich, dass wir bis Schulbeginn wieder Vollbestand haben werden.



**die-immobilienhaendler.ch**







044 975 10 17



**SCHNYDER**  
FREUDE AN MODE

Bahnhofstr. 30, 8636 Wald  
www.schnydermode.ch



**Brauchen Sie noch etwas  
Lässiges für den Sommer?**



**Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

**Liebe Naturfreunde!**  
– Schlafen mit Heidschnucken-Wollvlies –

Möchtet ihr eure Bettdecke oder ein Kissen aus dem Wollvlies unserer Heidschnucken-Schafe selber herstellen? In ca. 1 Stunde bei uns! Mitnehmen müsst ihr den Bezug. Käuflich in jedem Warenhaus. Eure Mithilfe beim Herstellen und eine Vorauszahlung, welche natürlich von der Menge des verwendeten Wollvlieses abhängt, ist eure Eigenleistung. Direkte Bestellung nach euren Mass-Angaben beim Schafwollverarbeiter.

Die Schur unserer Schafe erfolgt im Mai nach der Ablammung. Eure Bestellung direkt bei uns mit Mass und Wärmebedarf (Sommer- oder Winterdecke) aufgeben. Wir haben bereits mehrere Decken in Gebrauch und sind sehr überzeugt von der natürlichen Wärme und natürlich auch begeistert von der einfachen Herstellung der Decken.

Kostenhinweis: Decke 1×200/220 mit 1,8 kg Wollvlies (Sommerdecke) Fr. 144.–, inkl. eure Herstellung mit unserer Hilfe und Beratung und euren Stoff-Bezügen.

Mit liebem Gruss von Hischwil und vom Hüebli – Raaderstr. 4 – (Wädli Gartenbau natürl!)

Familien Muff und Ebnöther – Auskunft unter 055 246 51 00 abends oder Email: reginer@bluewin.ch



**Wald ZH**

## Weilerkernzonen

### 2. Mitwirkungsveranstaltung

Vorstellen der Detailpläne und Vorschriften der BZO-Änderung

Datum: Samstag, 30. August 2014

Zeit: 9:00 Uhr – 12:00 Uhr

Ort: Schwertsaal

Akten sind einsehbar ab **Veranstaltungsdatum** im Gemeindehaus, Bauamt, oder auf [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch)

Gemeinderat Wald ZH



Wir Walderinnen und Walder gestalten unsere Gemeinde



**man(n) singt!**  
www.maennerchor-wald-laupen.ch

**Samstag, 23. August 2014, 19.30 Uhr**  
im „Tanzhof“, neben der ref. Kirche Wald

# Serenade

ein Konzert mit „Classic Hits“  
in stimmigem Ambiente

Mit bekannten und beliebten Melodien und Liedern von  
Mozart | Schubert | Brahms | Mendelssohn | Silcher | Schoeck | etc.

**Männerchor Wald-Laupen**  
Leitung: Esther Lenherr, Wädenswil

**Jugendensemble „CON FUOCO“**  
der Jugendmusikschule Zürcher Oberland  
Leitung: Verena Zeller, Rüti

# Viva Brasil!

In Brasilien ist Fussball der Sport des Volkes. Doch die wenigsten haben eine Chance, an der Weltmeisterschaft wirklich dabei zu sein.



Rejane De Assunção, Levi, Simone Hofmann mit Priscila, Lara und Aaron (v.l.n.r.) in den Farben Brasiliens.  
(Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Es schmerzt** Rejane De Assunção, wenn sie Negativschlagzeilen über ihr Heimatland Brasilien lesen muss. Im Zusammenhang mit der WM verbreiteten die Medien im Vorfeld kritische Berichte: über Korruption, Favelas, Drogen, Kriminalität. Die Brasilianerin bedauert, dass diese Problematik gerade jetzt zum Thema wird, obwohl die Regierung die Missstände unterdrücken und totschweigen wollte. Paradoxerweise machten die Proteste des brasilianischen Volkes diese Probleme erst recht sichtbar.

De Assunção kann ihre Landsleute und deren Wut sehr wohl verstehen, wurden doch 3,4 Milliarden Euro in neue Stadien gebuttert. «Eine Riesensumme», sagt sie, «die besser in die Gesundheit der Menschen, die Bildung oder auch für die bitternotwendige Infrastruktur investiert worden wäre. Wenn man bedenkt, dass ein Brasilianer durchschnittlich mit 720 Reals pro Monat – das sind 290 Franken – auskommen muss, ist der verschwenderische Umgang mit solch gigantischen Milliardenbeträgen, deren nachhaltige Wirkung mehr als zweifelhaft ist, für die Mehrheit der Bevölkerung unverständlich.» Zudem vermisst sie in den Berichterstattungen die

schöne Seite Brasiliens, die überschwängliche Lebensfreude an der Copacabana mit Samba, Sonne und Musik.

## Bei offener Türe schlafen

Rejane De Assunção wurde im Nordosten Brasiliens, in Rio Grande do Norte, einem kleinen Dorf direkt am Meer, geboren. Da könne man bei offener Türe schlafen, meint sie. Nichts von den Schwierigkeiten der Grossstädte wie Sao Paulo oder Rio sei in diesen idyllischen Ort gedrungen. Ihren schweizerischen Mann lernte sie eben dort kennen, als dieser einen Freund besuchte. Nach zweijähriger Fernbeziehung folgte sie ihrem Mann in die Schweiz nach Wald.

Hier wohnen sie in einem charmanten Flurhaus. Das Paar hat zwei Söhne, Levi (7) und Aaron (5). Die Mutter spricht mit den Kindern die Landessprache Brasiliens, Portugiesisch, mit ihrem Mann deutsch oder portugiesisch. «Wie es halt grad so kommt», sagt sie lachend. Anfänglich sei die Lebensumstellung sehr schwierig für sie gewesen. Brasilien und die Schweiz hätten so gar nichts gemeinsam. Vor allem die garstigen Winter und die Dunkelheit machten ihr Mühe. «Im Norden Brasilien

ist es immer Sommer. Selbst zur Regenzeit ist es heiss», berichtet sie.

## Heimweh nach der Sonne

Das Heimweh plagte sie so stark, dass selbst eine Rückkehr ins Heimatland nicht mehr ausgeschlossen wurde. Unterstützung erhielt De Assunção nebst der Familie von ihrer Schwester, die in Dürnten wohnt. Mittlerweile hat sie sich aber bestens eingelebt, fühlt sich hier wohl, spricht sehr gut deutsch, hat Freundschaften nicht nur mit hier ansässigen Landsleuten, sondern auch mit Schweizerinnen geschlossen und wirkt mit Freude im «café international» mit.

Jeden Sonntag trifft sie sich in der «Igreja Evangélica de Rüti», der Portugiesisch-Brasilianischen Evangelischen Gemeinschaft, zum gemeinsamen Gottesdienst mit andern SüdamerikanerInnen. Brasilien sei grundsätzlich katholisch und Papst treu, sagt De Assunção, aber durch die Immigration verschiedenster Nationen und Religionen sei der Glaube mittlerweile durchmischt.

## Boa Sorte Brasil

Die beiden Kinder, Levi und Aaron, besitzen Fussball-Shirts der Schweiz und Brasiliens. Sie werden beiden Nationalteams an der WM die Daumen drücken. Und ihre Mutter? Sie wäre nicht traurig, wenn das «Grün-Gelb» ihres Geburtslandes gegen das «Rot-Weiss» der Schweiz verlieren würde. Ihre Nähe zur Schweiz ist spür- und erlebbar. Aber ansonsten: Boa Sorte Brasil – was soviel heisst wie: viel Glück Brasilien!

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



## Serie «Kulturen in Wald»

Ein Viertel der Walder Bevölkerung stammt aus dem Ausland, aus 75 verschiedenen Nationen. Wie leben diese Menschen bei uns? Wie sieht ihr kultureller Hintergrund aus? Die WAZ stellt einige dieser Kulturen vor. Bisher sind erschienen:

Offen und weltgewandt (WAZ 1/14)

Die Familie ist alles (WAZ 2/14)

Von Kerala nach Laupen (WAZ 3/14)

Fado wäre zu schwermütig (WAZ 4/14)

Von den Niederlanden ins Alpenland (WAZ 5/14)

# Sommerrätsel 2014

Unser diesjähriges Sommerrätsel lädt zu einer Entdeckungstour entlang der Gemeindegrenze ein. Auf einer Länge von 33 380 Metern grenzt Wald an die Gemeinden Rüti, Dürnten, Hinwil, Fischenthal und Eschenbach (SG). Finden Sie anhand der Fotos das Lösungswort und machen Sie mit beim Wettbewerb.

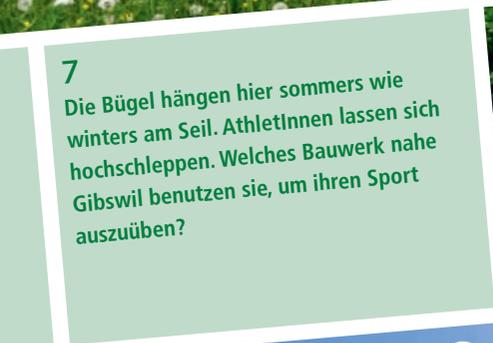


1

Der Hügelzug im Hintergrund ist die Scheidegg – von hinten, würden die meisten WalderInnen sagen. Wie heissen Alp und Alphütte am Tössstock? (Ä=AE)



5 Knapp neben der Gemeindegrenze auf 832 Meter über Meer steht diese Kapelle. Wo?



7 Die Bügel hängen hier sommers wie winters am Seil. AthletInnen lassen sich hochschleppen. Welches Bauwerk nahe Gibswil benutzen sie, um ihren Sport auszuüben?



4

2

--	--	--	--

4

5

7

8



7

## Kulinarische Preise

- 1. Preis: Ein Gutschein für die Bleichbeiz im Wert von 150 Franken.
- 2. Preis: Ein Gutschein für die Gibswilerstube im Wert von 100 Franken.
- 3. Preis: Ein Gutschein für das Restaurant Sonnengarten im Wert von 75 Franken.

Die WAZ bedankt sich bei den drei Restaurants für die gestifteten Preise.



2

2 Ein Hauch von Skandinavien der Gemeinde. Wie heisst das, welchem früher Torf gestockt





## Sanierung Gemeindehaus



Das Walder Gemeindehaus bedarf einer grösseren Sanierung. (Foto: zVg)

Das Gemeindehaus am Schwertplatz, 1839 als Schulhaus mit Lehrerwohnung erbaut, wurde 1915 der heutigen Nutzung zugeführt. In den vergangenen 175 Jahren sind zwar immer mal wieder kleinere Sanierungen und innere Umbauten getätigt worden, das Gebäude an sich blieb aber unangetastet. Nun ist der Zeitpunkt da, an dem eine umfassende Sanierung unausweichlich geworden ist.

### Sanierungsumfang

In den Bereichen Brandschutz und behindertengerechtes Bauen bestehen zwingende gesetzliche Auflagen. Letztere bedingen den Einbau eines Personenliftes, welcher durch seine Anordnung im denkmalgeschützten Gebäude verschiedene räumliche Anpassungen auslöst. Die veraltete Gebäudetechnik ist umfassend zu erneuern und an die geltenden Vorschriften anzupassen. Weiter steht es generell schlecht um die Statik des Gebäudes. Da der entsprechende Nachweis nicht erbracht und die Tragstruktur bereits im heutigen Zustand überlastet ist, sind verschiedene Stärkungsmassnahmen nötig. Im Gebäudeinnern sind abnutzungsbedingte Erneuerungen der Bodenbeläge, Anstriche usw. vorgesehen.

### Standortfrage

Im Gemeindehaus herrscht ein reges Kommen und Gehen. Dank der vielen Besucherinnen und Besucher trägt die Gemeindeverwaltung ihren Teil zu einem lebendigen Zentrum bei. Die Sanierung ist ein Bekenntnis zum Standort innerhalb der attraktiven Begegnungszone mit den vielen Verkaufs- und Dienstleistungsbetrieben. Das Gebäude soll in dem Masse werterhaltend saniert

werden, dass in den nächsten Jahrzehnten ein zweckmässiger Betrieb gewährleistet ist.

### Gesetzliche Vorgaben

Überwiegende Teile des ausgearbeiteten Projektes – und somit auch der Kosten – sind durch gesetzliche Auflagen bedingt: Das Behindertengleichstellungsgesetz und das Planungs- und Baugesetz verlangen, dass öffentlich genutzte Bauten für Menschen mit Behinderung zugänglich und benutzbar sind. Mit dem Einbau eines Lifts mit ebenerdigen Zugang kann die Barrierefreiheit des Gemeindehauses erreicht werden. Die Auflagen betreffend Brandschutz verlangen, dass die Büroräumlichkeiten und das Treppenhaus als separate Brandabschnitte auszubilden sind. Zur Erhöhung des Schutzes vor Erdbeben und der Tragfähigkeit der bestehenden Decken sind Massnahmen zur Verbesserung der Statik vorgesehen.

### Räumliche Optimierungen

Die Auswirkungen auf die räumliche Struktur des Gebäudes durch den Lifteinbau werden auch für angezeigte Optimierungen genutzt. So wird beispielsweise der Bereich mit den dichtesten Kundenströmen – die Einwohnerkontrolle – neu im Erdgeschoss angesiedelt. Das heute nur partiell gedämmte und folglich nur hälftig nutzbare Dachgeschoss soll mit einer Dachsanierung aufgewertet werden und ein grosses Sitzungszimmer ermöglichen.

### Energetische Massnahmen

Die bestehende Heizung hat das Ende der Lebensdauer erreicht und entspricht nicht mehr den ge-

setzlichen Vorgaben. Geplant ist der Einbau einer Pelletsheizung als umweltfreundliche Lösung für das Gemeindehaus. Weiter sind eine dezentrale Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung für die Regelgeschosse und das Sitzungszimmer sowie die Dachdämmung zur zusätzlichen Energieeinsparung vorgesehen.

### Kosten

Die Kosten für die Sanierung belaufen sich auf 4,6 Millionen Franken (Kostengenauigkeit +/- 15 Prozent). Der überwiegende Teil der Massnahmen ist als gebundene Ausgabe ausgewiesen, zu deren Vornahme die Gemeinde verpflichtet ist.

### Weiteres Vorgehen

Der Ausführungskredit wird der Urnenabstimmung vom 28. September 2014 vorgelegt. Der Baustart ist auf den Frühling 2015, die Fertigstellung Ende 2015 geplant. Um einen effizienten und kostengünstigen Bauablauf zu ermöglichen, steht den Abteilungen des Gemeindehauses ein Provisorium – ungenutzte Büroräumlichkeiten im «Keller-Areal» – zur Verfügung.

## wer · was · wann · wo

### Informationsveranstaltung

Um der Bevölkerung die Notwendigkeit der Sanierung und das Projekt näher zu bringen, findet am Samstag, 23. August 2014, ein «Tag der offenen Gemeindehaus-Tür» statt.



## Aus dem Gemeindehaus in Kürze

- Im Betreibungs- und Gemeindeammann-Amt Wald-Fischenthal kommt es zu einem Leitungswechsel. Patrick Eswein wird die Gemeinde nach zehn Jahren verlassen. An seiner Stelle übernimmt Kathrin Fenner, wohnhaft im Tösstal, die Amtsleitung ab dem 4. August 2014.
- In den Klassenzimmern und der Schulküche des Schulhauses Burg, Trakt C, werden die 20-jährigen, stark abgenutzten Linoleumböden ersetzt. In den Klassenzimmern kommen neu strapazierfähige und leicht zu reinigende elastische Kunststoffbodenbeläge, die gänzlich chlorfrei sind und so eine sichere und gesunde Atmosphäre schaffen, zur Anwendung. In der Schulküche werden Keramikplatten verbaut. Der Ersatz verursacht Kosten von 70 000 Franken.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



## Alltagsgespräche mit Kindern



Alltagsgespräche in der Kindertagesstätte: Im vertrauten Rahmen die Welt erkunden und ihr Sinn und Bedeutung verleihen. (Foto: zVg/Dieter Isler (mit freundlicher Genehmigung der Fachperson und der Eltern))

Ohren spitzen, Neugier und ungeteilte Aufmerksamkeit – Alltagsgespräche haben nicht nur im familiären Aufwachen eine grosse Bedeutung, sondern auch in den vorschulischen Bildungseinrichtungen – Krippe, Tagesfamilien, Spielgruppen – und im Kindergarten. Umso mehr, als sprachliche Fähigkeiten bedeutsam sind für den Schulerfolg und die Unterschiede von Kind zu Kind bereits beim Eintritt in den Kindergarten gross sind. In Wald haben sich die pädagogischen Fachpersonen aller Einrichtungen zusammengetan, um gemeinsam dem Phänomen Alltagsgespräche und frühe Sprachbildung nachzugehen.

### Sprache als Werkzeug

Alltagsgespräche mit kleinen Kindern sind oftmals Glücksmomente – das Plaudern beim Spazieren, das Philosophieren beim Znüni, der Austausch über Höhepunkte des Tages vor dem Einschlafen. Im Austausch erschaffen sich Kinder ihr Weltbild. Dinge erhalten Sinn und Bedeutung, im Gespräch mit anderen, mit Erwachsenen oder mit Gleichaltrigen. Im Gespräch wird die Welt neu erfunden. Solche Alltagsgespräche sind von grosser Bedeutung für das Aufwachen: Die Sprache als Werkzeug ermöglicht es, Sachen und Gefühle zu beschreiben, Vergangenes in die Aktualität zu ziehen und sich auf Kommendes vorzubereiten. Sie ermöglicht es, Entferntes sichtbar zu machen, sich

in Rollen hinein zu denken und eigene Standpunkte zu entwickeln. Wenn Kinder sich dieses Werkzeug schon früh nutzbar machen können, profitieren sie später in der Schule.

### Weiterbildung

«Frühe Sprachbildung entwickeln – Fachpersonal koordiniert qualifizieren». Unter diesem Titel steht ein Weiterbildungsprojekt, in dem sich Fachpersonen aus Krippe, Spielgruppen, Tagesfamilien und dem Kindergarten gemeinsam engagieren. Der Ansatz des Projekts, das von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelt wurde, ist einfach und herausfordernd zugleich.

Das Unterrichtsmaterial entsteht in Wald selbst: Fünf interessierte Personen aus Kindergarten, Krippe Nokimuz, Spielgruppe Drübisfeufi und dem Tagesfamilienverein Zürcher Oberland stellten sich für Videoaufnahmen in ihrem Berufsalltag zur Verfügung. Ausgewählte Filmsequenzen von Gesprächssituationen mit Kindern – im direkten Austausch mit der Projektleiterin ausgewertet – dienen dem Erfahrungsaustausch im Forum mit über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den beteiligten Institutionen.

An den zwei Weiterbildungsabenden wurde, ausgehend von folgenden Fragen, diskutiert. Was trägt zum Gelingen von Alltagsgesprächen bei?

Was heisst in diesem Zusammenhang «Gelingen»? Wie kann der Spielraum für situative Sprachförderung gestaltet werden?

### Erfahrungsaustausch

In der Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Handeln im Bereich Sprachförderung entwickelt sich ein gemeinsames Bildungsverständnis und die fachliche Partnerschaft wird gestärkt. Dass dies gelingt, zeigt die Rückmeldung einer Teilnehmerin: «Ich erlebte die Zusammenarbeit im Coaching als grosse Bereicherung. Die Filmsequenzen aus meinem Alltag als Tagesmutter gaben mir Gelegenheit, für mich alltägliche Situationen aus einer anderen Sicht zu sehen, als Beobachterin von aussen. Genau hinschauen, analysieren, sich Ziele setzen und mit anderen Fachpersonen aus Wald Erfahrungen austauschen, das ist sehr unterstützend und motivierend!»

Diese Weiterbildung wird durch den Kanton Zürich finanziell unterstützt und ist Teil der Ressort übergreifenden Initiative von Gemeinderat und Schulpflege «Bildungslandschaft Wald». Informationen zum Projekt «Frühe Sprachbildung entwickeln – Fachpersonal koordiniert qualifizieren» (FSQ) erteilt: Dieter Isler, Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Forschung und Entwicklung, Zentrum Lesen; dieter.isler@fhnw.ch



## Den Erfolg feiern!

Anfangs Juli 2014 erhalten 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Kurses «Deutsch für Eltern» der Schule Wald ihr Attestpapier aus der Hand des Gemeindepräsidenten Ernst Kocher und der Kursverantwortlichen Kalliopi Evelthontos. Die Ausbildung, die für Einsteigerinnen und Einsteiger konzipiert ist, umfasst 33 Lektionen und baut inhaltlich auf schulischen und Lebensthemen auf. Ein zweiter Kurs startet nach den Sommerferien.

Auskunft erteilt Kalliopi Evelthontos,  
kalliopi.evelthontos@schule-wald.ch

Fredi Murbach, Schulpräsident

# Der einsame Kämpfer vom Berg

Das Spital Uster treibt mit dem Siegerprojekt zum Erweiterungsbau die Verlegung der Rehaklinik vom Faltigberg nach Uster voran. Pio Meyer und die Interessengemeinschaft Sani (IG Sani) kämpfen weiterhin dagegen an.



Pio Meyer vor einem Stapel Dokumenten in seinem Büro auf dem Hemberg. (Foto: Werner Brunner)

■ **Von Ebnat-Kappel her** muss manche Kehre bewältigt werden, bis man «auf dem Berg» bei Pio Meyer anlangt. Hier oben, abgeschieden vom grossen Rummel, erwägt er seine nächsten Schritte gegen das Spital Uster und seine Führung, verfasst die vielen Briefe an Befürworter und Gegner und hier schrieb er auch den Grossteil seines Büchleins über die Zürcher Höhenklinik (ZHW), das allen IG-Sani-Mitgliedern gratis verteilt wurde. Er ist ausgezeichnet dokumentiert. Auf seinem Bürotisch liegen Broschüren, Prospekte, Projekte und Protokolle.

## Beschlossen ist noch nichts

Im April dieses Jahres stellten die Verantwortlichen des Spitals Uster das Siegerprojekt für die

Erweiterung des Spitals vor. Das Projekt umfasst den Ausbau des Akutspitals sowie einen Neubau, in den die Rehaklinik der ZHW integriert werden soll. Kommuniziert wurde das alles so, als ob der Umzug der ZHW nach Uster beschlossene Sache sei. Ist der Kampf der IG Sani gegen das Spital Uster also bereits verloren?

Meyer sagt ganz klar Nein. «Es ist die Taktik der Verantwortlichen in Uster, so zu kommunizieren, dass die Gegner kalte Füsse bekommen», meint er. «Der Bau ist aber zu hoch geplant. Also müssen sie einen Quartierplan machen, über den in Uster abgestimmt werden muss. Der zweite Stolperstein ist das Geld, das gesprochen werden muss. Man spricht immerhin von 250 Millionen Franken.»

Mit der Umwandlung des Zweckverbandes in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft würde das Spital Uster aber deutlich mehr Freiräume bei der Beschaffung von Kapital erhalten und wäre nicht mehr auf eine Zustimmung des Zweckverbandes angewiesen. Deren Delegierten haben dem Wechsel im Mai zugestimmt. Rechtsgültig wird er allerdings erst, wenn auch die Stimmberechtigten der 16 Zweckverbandsgemeinden im März 2015 dem Antrag zustimmen.

## Nicht vernetzt genug

Meyer ist zusammen mit den beiden Ärzten Karl Klingler und Raphael Koller Gründungsmitglied der IG Sani, die sich seit November 2012 für die Erhaltung der ZHW am Standort Wald einsetzt. Nach den Anfängererfolgen mit einer erfolgreichen Solidaritätskundgebung in Hittenberg und der Überreichung einer von 7000 Personen unterschriebenen Petition bei Gesundheitsdirektor Heiniger in Zürich, ist es in letzter Zeit ruhig geworden um die IG. Und Pio Meyer wurde immer mehr zum Einzelkämpfer. Oftmals brüskiert er seine Vorstandskollegen, da er sie erst im Nachhinein über seine Aktionen informiert. Er ist enttäuscht von der Gemeinde, weil er glaubt, dass sie sich zu wenig für den Erhalt des grössten Arbeitgebers einsetzt. Auch aus der Bevölkerung kommt für ihn nicht genügend Interesse. Man merkt, dass er in seinem Kampf gegen Windmühlen müde geworden ist. Er fühlt sich nach wie vor verpflichtet, weiter zu machen, würde das Zepter aber gerne einem Walder übergeben. «Ich bin zu wenig vernetzt im Dorf und auch zu wenig Sympathieträger», meint Meyer und zieht trotzdem ein positives Fazit: «Ich habe durch mein Engagement einiges gelernt und viel für mich persönlich profitiert.»

Werner Brunner ▲▲▲

## praxis für naturheilkunde chrischta ganz

dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15  
8636 wald ZH  
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch  
www.chrischtaganz.ch

**Wir Kinder aus Bullerbü**

**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
Mi. 16. Juli 2014, 16<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
keine Altersbeschränkung

**FÜNF FREUNDE**

**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
Mi. 20. August 2014, 16<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
keine Altersbeschränkung

**erleben und geniessen ...**

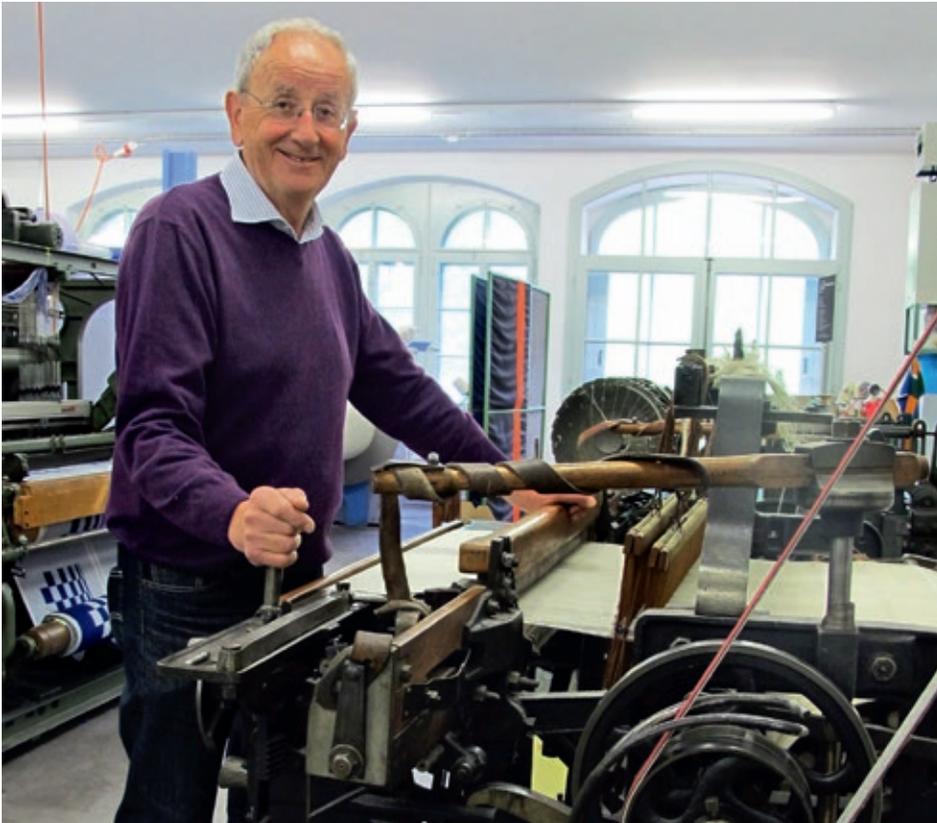
geöffnet an 363 Tagen

Sanatoriumstrasse 7  
baumerlfaden.ch

**SOMMERFERIEN 2014**  
Reduzierte Öffnungszeiten vom 21.7.2014 – 10.8.2014  
Montag – Freitag 06.00 – 13.00 Uhr  
Sa + So 07.00 – 12.00 Uhr  
An den Nachmittagen hat die **Molkerei Neff** (Bachtelstr. 22) ein erweitertes Volland-Brotsortiment während den üblichen Ladenöffnungszeiten im Angebot. Für Bestellungen kontaktieren Sie bitte unser Büro 055 265 11 20.  
Am 1. August sind wir von 7.00 – 12.00 Uhr für Sie da.  
**... wir leben genuss**

# Weben wie 1914

Webmaschinen rattern noch wie einst – jedoch im Museum. Und ab dem 4. August auch in einer Fernsehserie. Wenn in diesem Rahmen die Sendungen «Anno 1914 – Leben wie vor 100 Jahren» übertragen werden, sind zwei Walder Textiltechniker namhaft beteiligt.



Diese 150 Jahre alte Webmaschine ist der Fernsehstar. Ruedi Heusser kennt sie im Detail – und knüpft auch mal einen gerissenen Faden. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **In der Säulen gestützten Halle** stehen Dutzende Webmaschinen, eine weltweit einmalige Sammlung. Hier, im Industrie-Ensemble Neuthal zwischen Bäretswil und Bauma, gehen die ältesten Exemplare auf Caspar Honegger zurück. Er lebte von 1804 bis 1883 und legte einst den Grundstein zur Maschinenfabrik Rüti in der Joweid, der späteren Sulzer Rüti.

## Walder im aktiven Ruhestand

Vor etwa vier Jahren packten pensionierte Textiltechniker die grosse Aufgabe an, die teilweise unbrauchbaren Webmaschinen wieder zu neuem Leben zu erwecken. Unter ihnen Ruedi Heusser und Heinz Looser aus Wald. Heusser war bis zur Fabrikschliessung Betriebsleiter bei der Feinweberei Elmer AG auf der Chüeweid. Er begann seine Lehre 1960 in der Joweid. «Damals zählte die Fabrik etwa 3000 Mitarbeiter», erinnert er sich. Looser war Betriebsleiter in der Weberei Keller AG.

Die Sammlung der Maschinen – aus jeder Entwicklungsepoche wurde mindestens ein Exemplar zur Seite gestellt, fristete zuvor ein trauriges Dasein. Bis die Denkmalpflege die Räume in der ehemaligen Spinnerei von Johann Rudolf Guyer und seinem Nachfolger Adolf Guyer-Zeller zur Verfügung stellte.

Im Neuthal reparieren und restaurieren die ehemaligen «Textiler» nun Webstühle, stellen defekte Teile neu her oder müssen irgendwie Ersatz beschaffen. Ihr Wissen, das sie sich im lebenslangen Berufsalltag angeeignet haben, können sie so wieder einsetzen. Sie führen Besucherinnen und Besucher durch die Industriekultur und schöpfen bei den Erklärungen aus ihrem fundierten Wissen.

## Weben wie einst

Vor etwa einem Jahr fragte das Fernsehen SRF im Neuthal an, ob für die Aufnahmen zur Serie «Leben wie vor 100 Jahren» Webmaschinen zur Verfügung stünden. «Das nicht, aber man könnte

sie bereitstellen», war die Antwort. Die Wahl fiel auf den Typ Honegger-Webstuhl, um 1860 hergestellt und bis 100 Jahre lang im Einsatz. Auch in Walds Webereien. Sechs Exemplare mussten fürs Fernsehen zum Laufen – und zum Weben – gebracht werden, was die pensionierten Fachmänner schliesslich schafften.

Wenn seit Mai in der ehemaligen Weberei Jucker bei Saland die Weberinnen und Weber vor der Kamera stehen, sind auch zwei pensionierte Textiltechniker aus der Gruppe vom Neuthal im Einsatz, um allfällige Unterbrüche oder Schäden an den Webstühlen zu beheben. Ihre unersetzliche Erfahrung wird auch bei den Aufnahmen benötigt.

## Hochblüte und Untergang

Die weitere Geschichte des Webmaschinenbaus in Rüti lässt sich im Neuthal bis zu ihrem Ende im Jahr 2010 verfolgen. Hier laufen auch Sulzer-Maschinen mit modernster Technologie: Projekt-, Greifer- und Luftdüsenmaschinen. Ruedi Heusser weiss sie alle zu bedienen. Sie standen in Wald bei Elmer, bei Honegger, bei Keller. Galten Mitte des 19. Jahrhunderts 100 Schuss pro Minute als grosser Fortschritt, so waren es bei den letzten, in Rüti produzierten Maschinen 1200 Schuss. Immer schneller lautete die Forderung – bis zum traurigen Ende der einst weltweit führenden Textilmaschinen-Industrie im Zürcher Oberland.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Webmaschinen-Sammlung Neuthal, Bäretswil

Geöffnet jeden 1. und 3. Sonntag, Mai bis Oktober,  
10.00 bis 16.30 Uhr

[www.webmaschinen-sammlung.ch](http://www.webmaschinen-sammlung.ch)

### Schweizer Fernsehen

#### «Anno 1914 – Leben wie vor 100 Jahren»

Im Fokus stehen die Welt einer Fabrikantenfamilie und der Alltag einer Arbeiterfamilie im Zürcher Oberland. Die Sendung wird ab dem 4. August, jeweils im Anschluss an «Schweiz aktuell», um 19.10 Uhr ausgestrahlt.



**Wädi's Gartenbau natürli**  
 Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

*W. Ebnöther*



**HOLZBAU  
 METTLEN  
 GmbH WALD**

Albert Schoch  
 Mettlen-Güntisberg  
 8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



**SCHUMACHER**  
**Sanitäre Anlagen  
 Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**  
 Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
 Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

**Papiersammlung** aus Haushaltungen  
 Samstag, 23. August 2014, ab 8 Uhr

Papier bei den Kehrichtsammelplätzen bereit stellen.  
 Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
**Keine** Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
 Schützengesellschaft Wald-Laupen (Tel. 079 698 89 34)

*Einfälle  
 statt Abfälle*

Perussichergerechte  
 Abfallentsorgung  
 Gemeinde Wald



**Unser Eigenheim.  
 Unsere Bank.**

**3  
 Monate  
 gratis  
 wohnen**

Sie freuen sich auf Ihr Eigenheim. Wir setzen uns mit Ihnen zusammen, um die optimale Finanzierung für Sie zu ermitteln. Als Neukunde profitieren Sie zudem vom exklusiven Zinsbonus – wir verrechnen Ihnen drei Monate keinen Hypozins!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

 **Clientis**  
 Zürcher Regionalbank

[www.zrb.clientis.ch](http://www.zrb.clientis.ch)



**SOMMER-  
 ABO'S**

**2 MONATE BAD FÜR NUR CHF 130.00**  
 & 1 WHIRLPOOL IM BAMBUSWALD

**2 MONATE FIT FÜR NUR CHF 150.00**  
 & 1 BAD EINTRITT

**2 MONATE KOMBI FÜR NUR CHF 250.00**  
 & 1 WHIRLPOOL IM BAMBUSWALD

**GREIFEN SIE IM JULI & AUGUST ZU  
 UND SICHERN SIE SICH IHR SOMMER-ABO!**

...und bei nahtloser Verlängerung auf eine Jahres- oder Zweijahresmitgliedschaft schenken wir Ihnen einen Monat zusätzlich.

**STEHESOLARIUM im BleicheFit**  
**Zugänglich auch ohne Mitgliedschaft!**  
 Nahtlose Bräune ohne Druckstellen  
 Vor Reisen an die Sonne

Das Bad ist vom 28. Juli bis 6. August 2014  
 infolge Revisionsarbeiten geschlossen!

BleicheFit – 055 266 28 28  
[fit@bleiche.ch](mailto:fit@bleiche.ch)  
 BleicheBad – 055 266 27 27  
[bad@bleiche.ch](mailto:bad@bleiche.ch)

# Grüezi Ruth Siessegger



Ruth Siessegger (44) arbeitet als Gewandmeisterin beim Opernhaus Zürich. (Foto: Susanna Lerch)

■ **«Ich bin in Ravensburg aufgewachsen** und hatte schon früh Spass am Theater. Bereits während der Gymnasiumszeit fing ich an, für eine Kleinkunsthöhne zu nähen. Nach dem Abitur machte ich eine Lehre als Schneiderin in einem Haut-Couture-Salon und dann ging ich mit Zweiundzwanzig nach Stuttgart ans Alte Schauspielhaus. Dort verbrachte ich meine Gesellenzeit und nach fünf Jahren wollte ich den Gewandmeister machen.

.....  
*«Als Freiberufliche hat man ganz unstete Projekte und auch einen unsteten Lohn.»*  
 .....

Diese Meisterschule gab es auch in Zürich und so kam ich zum ersten Mal in die Schweiz. Der Gewandmeister ist eigentlich ein Schneidermeister, doch zusätzlich beschäftigt er sich ein ganzes Jahr damit, historische Schnitte herzustellen, also die dreidimensionale Abwicklung von Kostümen aus allen Zeiten.

Da es schwierig war, eine feste Anstellung an einem Theater zu bekommen, nahm ich verschiedene temporäre Aufträge an. Zuerst arbeitete ich als Damenschneiderin an den Bregenzer Festspielen. Dann tingelte ich den ganzen Winter ein wenig durch die Welt: Djerba, Fuerteventura und Portugal.

Ich arbeitete für einen Schweizer Ferienclub. Jeweils sechs Wochen verbrachte ich an einem Ort und machte ein Kostümbild für ein Theaterstück. Danach arbeitete ich noch einmal an den Bregenzer Festspielen, einmal in Schwäbisch Hall und in Münster.

All das war eine super Erfahrung. Aber es war auch eine schwierige Zeit. Als Freiberufliche hat man ganz unstete Projekte und auch einen unsteten Lohn. Es war auch eine herbe Enttäuschung. Und dann wurde ich schwanger.

Meinen Mann habe ich schon früh in Ravensburg kennengelernt. Er ist Goldschmied und Schmuckdesigner und arbeitete zu diesem Zeitpunkt in Schwäbisch Gmünd. Als er eine Stelle bei einer Firma in Wollerau fand, von der er schon immer geträumt hatte, zogen wir da hin.

.....  
*«Unter dem Sofa lag meine Mappe und wenn die Kinder im Bett waren, habe ich gezeichnet.»*  
 .....

Nach drei Jahren mussten wir umziehen und suchten einfach etwas Schönes. So kamen wir hierher. Wir kannten niemanden, sind einfach nur Honeggers schöner Website gefolgt: «Urbanes

Wohnen im Bleiche-Quartier». Das Bild mit der Loftwohnung, in welcher der Wohnwagen stand, hatte es mir angetan. Das war vor zehn Jahren. Die Kinder fühlen sich wohl hier. Wald hat viel zu bieten, auch ein gutes Socializing. Wir werden sicher noch eine Weile bleiben.

Wir haben drei Kinder bekommen. Als sie klein waren, habe ich jeweils einmal im Jahr das Kostümbild für ein Kindertheater in Ravensburg gemacht. Hier unter dem Sofa lag meine Mappe und wenn sie im Bett waren, habe ich gezeichnet. Ich bin keine ausgebildete Kostümbildnerin. Einen Film oder ein grosses Theater würde ich mir nicht zutrauen. Aber für die Kindertheater und auch für kleinere Bühnen oder einzelne Künstler habe ich das immer sehr gerne gemacht.

.....  
*«Wald hat viel zu bieten, auch ein gutes Socializing.»*  
 .....

Vor bald zwei Jahren bekam ich dann die Chance, am Opernhaus in Zürich als Gewandmeisterin zu arbeiten. Ich bin dort im Sektor Repertoire. Im Fundus sind schätzungsweise dreissig Stücke gelagert, alle mit an die hundert Kostümen, Bühnenbild und Deko. Es gibt Pläne, um sie zu rekonstruieren. Letztthin haben wir «Andrea Chenier» gemacht. Das Stück lag etwa acht Jahre lang herum. Und dann muss man die Kostüme für die neuen Sänger wieder herstellen.

Die Materialien und die Themen, die ich zu bearbeiten habe, sind genial und auch, dass ich jetzt so viel Ballett sehe. Man muss sich das aber nicht so vorstellen, dass ich nur im Milch- und Honigland lebe. Ich sitze morgens um zehn in einer Probe, die oft unterbrochen wird und schaue, ob die Sachen schön aussehen, ob die Kleider sitzen, ob sie das Richtige im richtigen Moment anhaben. Das ist spannend, aber leider hat man wenig Zeit und Geduld.

Ich bin bis heute Fan vom Theater. Niemals erschliesst sich dir ein Text so, wie wenn ihn dir jemand vorträgt. Ich finde, Theater muss kritisch sein, etwas anstossen oder aufrütteln, aber nicht schockieren oder gewalttätig sein. Man muss etwas mitnehmen können aus dem Theater und nicht etwas liegen lassen müssen. Theater ist ein Kulturgut, und ich hoffe, dass es immer Menschen gibt, die finden, dass es das braucht. Es ist wie eine Säule der Gesellschaft.»

aufgezeichnet von Susanna Lerch ▲▲▲

# Dies und Das

## Wer wie gewinnt

2008 wurde der «Gwünntag» zum ersten Mal lanciert. Der Preis war damals wöchentlich ein frischer Zopf von der Bäckerei Röthlin, ein ganzes Jahr lang. Tempi passati ...



Wädi Honegger amtiert als Glücksfee.  
(Foto: Sylvia van Moorsel)

Analog zur WAZ-Ausgabe, also zehn Mal pro Jahr, liegt der Walder Zeitschrift der Flyer für den «Gwünntag» bei. Bei jedem Einkauf in einem Walder Geschäft mit Walderkarte wird der Betrag und der Name der Käuferin / des Käufers registriert. Am «Gwünntag» selber, gewöhnlich am Donnerstag eine Woche nach der WAZ-Ausgabe, werden alle KundInnen, die an diesem Tag eingekauft haben, per Computer eruiert. Das sind im Schnitt 2000 potenzielle GewinnerInnen!

Die Namen werden aufgelistet und ausgedruckt, was zirka 10 bis 15 A4-Blätter ergibt. Von der Urkundsperson, der Sekretärin von Honegger Elektro, Monica Bühlmann, werden die Blätter gut gemischt und ein einziges daraus verdeckt gezogen. Dieses Blatt wird nun an die Wand gepinnt und Wädi Honegger wirft mit sicherer Hand einen Dartpfeil. Auf wessen Namen der Pfeil stecken bleibt, der ist die glückliche Gewinnerin oder der glückliche Gewinner.

Die Philosophie hinter dieser Aktion des Walder Gewerbes ist das Geben und Nehmen gleichermaßen. Der Kunde unterstützt das hiesige Gewerbe und erhält dafür in Form eines Preises etwas Überraschendes zurück.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

## Neuer Treffpunkt für Jugendliche

In Wald fehlt für die Jungen seit Jahren ein Lokal mit Musik und Plausch. Daniela Kaufmann eröffnet das Restaurant Warteck in Laupen neu unter dem Namen Wait Inn Corner. Mit Musikveranstaltungen möchte sie versuchen, vor allem die Jungen wieder vermehrt ins Dorf zu locken, denn viele zieht es automatisch in auswärtige Clubs. Anlässlich der Neueröffnung spielen am 8. August ab 20 Uhr die Ballroom Stompers und am 9. August ab 20.30 Uhr The Baby's. (ew)

## Ein schwingerischer Grossanlass

Der Eidgenössische Schwingerverband gliedert sich in die fünf Teilverbände Berner, Innerschweizer, Nordostschweizer, Nordwestschweizer und Südwestschweizer Schwingerverband. Deren Schwingfeste gehören zu den Top-Sportereignissen des Landes.

Am Sonntag, 28. Juni 2015, findet das 120. Nordostschweizer Schwingfest (NOS) in Wald statt. Organisiert wird dieser Grossanlass – wie das Zürcher Kantonale von 2010 – vom Schwingclub Zürcher Oberland, zusammen mit dem Turnverein Wald.

Das Organisationskomitee unter Präsident Paul Vogt benutzte die 3. OK-Sitzung, um die vorhandene Infrastruktur beim und um den Fussballplatz unter die Lupe zu nehmen. Nebst dem Sportplatz wird auch das Garderobengebäude des Fussballclubs, der Viehprämierungsplatz sowie Teile des Feuerwehrgebäudes ins Festgelände mit einbezogen. Für die rund 5000 zu erwartenden Zuschauer müssen auch zirka 2000 Parkplätze zur Verfügung stehen. Rund 400 freiwillige Helferinnen und Helfer werden benötigt, um den Anlass reibungslos durchführen zu können. Die Vorarbeiten in den diversen Subkomitees laufen bereits auf Hochtouren und sind alle auf Kurs.

Werner Brunner ▲▲▲



Hinterste Reihe (jeweils von links): Dönni Beat (Empfang/Unterhaltung), Schädler Christoph (Verkehr/Sanität), Neumeister Harry (Verkehr/Sanität), Stalder Markus (Bau), Stucki Markus (Bau), Ruckstuhl Urs (Finanzen), Gasser Martin (Finanzen), Rufer Hanspeter (Präsident NOSV). – Mittlere Reihe: Cathrein Urs (Wirtschaft), Gerber Ursi (Empfang/Unterhaltung), Honegger Ueli (Personal), Herter Martin (2. Vizepräsident), Kengelbacher Noldi (Sekretär), Vogt Paul (OK-Präsident), Abderhalden Beat (Technischer Leiter NOSV). – Vorderste Reihe: Spörri Markus (Gaben/Sponsoring), Oberholzer Stephan (1. Vizepräsident), Spörri Daniel (Personal/PPK), Bachmann Rahel (Rechnungsbüro), Ackermann Daniela (Rechnungsbüro), Stahel Matthias (Schwingen), Bieri Silvio (Wirtschaft), Halbheer Jürg (Bau). (Foto: zVg/Impuls Fotostudio, Hinwil)

# Ausblick

## Juli 2014

### Veranstaltungen

- 2. MI 13.00 Dekoteam (Kreativ-Sein für alle ab der 4. Klasse)**  
Kronenwiesweg 1, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch),  
Christa Hess, 078 885 64 70
- 2. MI 18.00/20.00 Modeschau der Sekundarschule Wald**  
Windegg, Stephan Hegglin,  
[stephan.hegglin@schule-wald.ch](mailto:stephan.hegglin@schule-wald.ch), 076 567 68 60
- 3. DO 19.30 Theater & Band der Sekundarschule Wald**  
Windegg, Stephan Hegglin,  
[stephan.hegglin@schule-wald.ch](mailto:stephan.hegglin@schule-wald.ch), 076 567 68 60
- 4. FR 19.30 fray-out, ein Treff für junge Leute**  
Windegg, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch),  
Christa Hess, 078 885 64 70
- 5. SA 9.00 11. Motorrad Trophy Wald**  
Keller Areal Wald, [www.mfw-wald.ch](http://www.mfw-wald.ch),  
Noegge Brunner, 079 447 84 82
- 5. SA 9.00 Mikroskopier-Tag für erfahrene Pilzfreunde**  
Pilzlokal am Schlipfplatz,  
[www.bachtelpilz.ch](http://www.bachtelpilz.ch), Alex Grossmann
- 6. SO 9.30 Patrozinium St. Margareta – es singt der Kirchenchor**  
kath. Kirche, [www.kath-wald.zh.ch](http://www.kath-wald.zh.ch)
- 6. SO 19.15 Jubiläumskonzert  
140 Jahre ref. Kirchenchor Wald mit Apéro**  
ref. Kirche, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch),  
Sekretariat, 055 246 51 15
- 10. DO 14.00 Erzählcafé Wald**  
Windegg, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Linda Wipf, 055 246 51 15
- 11. FR/12. SA 20.00 Poo-Äppler-Chilbi**  
Festzelt Poo-Alp, [www.fassdauben.ch](http://www.fassdauben.ch),  
Sepp Mächler, 079 404 61 15
- 13. SO 8.00 Pilzkundliche Exkursion**  
Treffpunkt beim Pilzlokal am Schlipfplatz,  
[www.bachtelpilz.ch](http://www.bachtelpilz.ch), Alex Grossmann
- 31. DO 12.00 Mittagstisch für Senioren**  
Cafeteria des Pflegezentrums Wald,  
[www.stiftungdreitannen.ch](http://www.stiftungdreitannen.ch), Empfang, 055 256 11 11

### Sport

- 6. SO 10.00 32. Walder Badifäscht**  
Freiluftbad Sunnetal, [www.slrw-wald.ch](http://www.slrw-wald.ch),  
[www.fitforkids.ch](http://www.fitforkids.ch), Heiko Suter, [event@slrw-wald.ch](mailto:event@slrw-wald.ch)

## August 2014

### Veranstaltungen

- 1. FR 9.30 Bundesfeier 2014**  
Schwertplatz im Ortszentrum von Wald,  
Gemeinde Wald ZH, Brunch auf dem Schwertplatz,  
[www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch), Mia Smit, 055 256 51 71
- 8. FR 20.00 «Ballroom Stompers» – Wait in Corner**  
Restaurant Warteck Laupen,  
Daniela Kaufmann, 055 246 15 60

- 9. SA 20.30 «The Baby's» – Wait in Corner**

Restaurant Warteck Laupen,  
Daniela Kaufmann, 055 246 15 60

- 16. SA/17.00 bis 17. SO 13.00 «l'air caché» 2014 –**

**Live-Konzerte & Verpflegung, Sonntagsbrunch**

HiddenAir Gelände, Eintritt frei,  
[www.facebook.com/events/1496971607188129/?ref=ts](http://www.facebook.com/events/1496971607188129/?ref=ts),  
Noemi Hess

- 23. SA 19.30 Serenade «Calssic Hits»**

Tanzhof, Erich Fischer

- 23. SA 20.15 «Auch nicht Schlimmer» –**

**Uta Köbernick singt Rabenlieder**

Windegg, [www.kulturag.ch](http://www.kulturag.ch)

- 24. SO 10.30 Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn**

Laube, Schulhaus Laupen, [www.kath-wald.zh.ch](http://www.kath-wald.zh.ch)

- 28. DO 12.00 Mittagstisch für Senioren**

Cafeteria des Pflegezentrums Wald,  
[www.stiftungdreitannen.ch](http://www.stiftungdreitannen.ch), Empfang, 055 256 11 11

- 28. DO/29. FR 21.30 Solarkino mit «Tschäss» & «Zum Beispiel Suberg»**

Freibad Wald, Eintritt frei, Kollekte,  
[www.gruene-wald.ch](http://www.gruene-wald.ch), Markus Gwerder, 055 246 53 42

- 30. SA Neuzugertag**

Windegg, [www.harmoniemusik-wald.ch](http://www.harmoniemusik-wald.ch),  
Hanspeter Städelin, 076 526 67 64

## September 2014

### Veranstaltungen

- 2. DI 19.00 Platzkonzert Laupen**

Schulhaus Laupen, [www.harmoniemusik-wald.ch](http://www.harmoniemusik-wald.ch),  
Hanspeter Städelin, 076 526 67 64

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats  
auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden sie auch Hinweise auf weitere Anlässe.

# baldaZwald

AG KULTUR

## «l'air caché» 2014 – Live-Konzerte mit morgendlicher Verpflegung

Das HiddenAir gibt es nicht mehr und andere haben inzwischen den lauschigen Platz mit der phantastischen Aussicht für sich entdeckt. Doch auch die GründerInnen können es nicht ganz lassen und veranstalten wieder ein kleines Festival mit tollen Bands und einem feinen Zmorgen nach einer durchtanzten Nacht «auf dem schönsten Gupf der Welt».

**Samstag, 16. August, 17.00 Uhr,**  
**bis Sonntag 17. August, 13.00 Uhr**

HiddenAir Gelände

Eintritt frei

[www.facebook.com/events/1496971607188129/?fref=ts](http://www.facebook.com/events/1496971607188129/?fref=ts), Noemi Hess

## Serenade «Classic Hits»



Der Männerchor Wald-Laupen singt zusammen mit dem Jugendensemble «CON FUOCO» Rütli Lieder und Musik von grossen Komponisten wie Mozart, Schubert, Brahms, Mendelssohn, Silcher, Schoeck und anderen. Das Konzert findet im «Tanzhof» unter freiem Himmel in stimmungsvollem Ambiente statt. Es soll ein Sommerabend voller Musik für die ganze Familie sein.

**Samstag, 23. August, 19.30 Uhr**

Tanzhof, neben der ref. Kirche

Eintritt: frei, Kollekte

[www.maennerchor-wald-laupen.ch](http://www.maennerchor-wald-laupen.ch)

## «Auch nicht schlimmer» – Uta Köbernick singt Rabenlieder



Uta Köbernick's neues Programm ist «auch nicht schlimmer» als «Sonnen-scheinwelt», das sie nach vielen Vorstellungen und Preisen für abgespielt erklärt hat. Nun singt sie «Rabenlieder», in denen Gewinn und Verlust, Erkenntnis und Verzweiflung, Ernst und Humor verschmelzen. Mit schrägem Humor erzählt sie Geschichten aus dem vermeintlich banalen Alltag und verleugnet doch nie eine Spur Romantik.

**Samstag, 23. August, 20.15, KulturBar 19.30 Uhr**

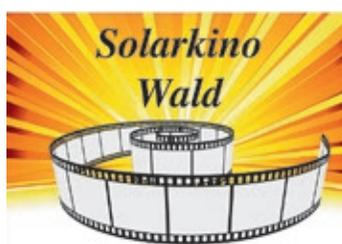
Windegg

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44

Eintritt: Fr. 30.–/20.– Legi

Eine Veranstaltung der agKultur Wald

## OpenAir-Solarkino im Freibad Wald



Das mobile OpenAir-Solarkino in der Bahnhofstrasse vor einem Jahr fand grossen Anklang – und erzeugte Nachfrage. So zeigt die Grüne Partei Wald diesmal im Freibad zwei spannende (Schweizer) Filme. «Tschäss» erzählt die Geschichte von ein paar

Jugendlichen, die in den späten Fünfzigerjahren in einem Arbeiterquartier in Zürich aufwachsen und auf unterschiedliche Weise gegen das «Champfä, Verzichtä und Schparä» ihrer Erzieher rebellieren. Der halbdokumentarische Film «Zum Beispiel Suberg» spürt dem (Zusammen-)Leben in einem Dorf nach, dessen soziokulturelle Grundlagen durch den gesellschaftlichen Wandel verloren gegangen sind und stellt Fragen nach Integration und (Dorf-)Gemeinschaft.

Stühle, Kissen und Decken muss man selber mitbringen. Bei Regen findet die Vorführung im Zelt statt.

**Donnerstag, 28. August,**

**Freitag, 29. August, mit Barbetrieb ab 21.00 Uhr**

Freibad Wald

Eintritt: frei, Kollekte